Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 11 (1904)

Heft: 18

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus London wird gemeldet, dass zwei Seidenagenturfirmen sich in Zahlungsschwierigkeiten befinden. Es betrifft die Firma S. G. Lilley & Co., London. Die Firma bietet 25 Prozent. Die Passiven betragen 2175 Lstr., denen 550 Lstr. Aktien gegenüberstehen. Die Zahl der Gläubiger ist ziemlich gross.

Die zweite Firma ist Frank Shatwell & Co. in London. Die Passiven betragen 2214 Lstr. Es ist eine Unterbilanz von 1028 Lstr. vorhanden. Ein gütlicher Vergleich in der Höhe von 50 Prozent, in drei und sechs Monaten zahlbar, wurde angenommen. Es sind namentlich einige italienische Firmen beteiligt.

Belgien. — Grossfeuer in der Kunstseidefabrik von Tubize (Brüssel). In der Nacht vom vorletzten Montag auf Dienstag vernichtete eine heftige Feuersbrunst, vermutlich die Folge eines Blitzstrahles, die grosse Fabrik von Tubize. Der Schaden beträgt mehr als eine Million, wird jedoch durch zwölf Versicherungsgesellschaften gedeckt. Glücklicherweise sind keine Menschenleben zu beklagen.

Neuern Berichten zufolge soll es möglich sein, den Betrieb ohne Arbeiterentlassungen weiter zu führen.

Mode- und Marktberichte.

Seidenwaren.

Zürich, 10. Sept. Die Woche schliesst ziemlich lebhaft; der Markt war von auswärtigen Käufern wiederum gut besucht. Die Abschlüsse dagegen, die zustande kamen, sind sehr klein; die Preise, die gelöst wurden, sind unbefriedigend.

Die Lagerposten, die die Hand wechselten, brachten der Fabrik effektive Verluste. (N. Z. Z.)

Lyon. Diese Woche zeigte wenig Veränderung zum besseren, auf die man doch teilweise gerechnet hatte; aber weder das Vertrauen der Produzenten noch das der Eigner hat sich erschüttern lassen, indem einerseits die Aussichten auf einen späteren ausgedehnten Seidenbedarf vorhanden umd andererseits die östlichen Märkte in ihrer festen Haltung verharren. Folgende Preise wurden getätigt:

Grèges	Cévennes	extra		17/19	Frcs. 44
—	Italie	1er	ordre	13/15	42
—	—	2e	—	10/12	40—41
—	Piémont	1er	—	14/16	42.50
—	Brousse	1er	—	11/13	41.50
—	— bon	2e	—	13/15	41
—	Syrie	1er	—	9/11	40—42
—	—	2e	—	9/11	39.50
Trames	Cant. fil.	2e	—	26/28	38
—	Chine t. c.	1er	—	40/41	43
—	Japon fil.	1er	—	26/28	45
Organsins	Cévennes pet.	1er	—	24/26	45.50
—	Italie	1er	—	24/26	46
—	Syrie	1er	—	19/21	44.50
—	Canton fil.	1er	—	19/21	41
—	Chine n. t. c.	1er	—	40/44	44
—	Japon fil.	1er	—	20/22	46

In asiatischen Provenienzen herrschte weiter wenig Tätigkeit und trotz der geringen Transaktionen, die registriert wurden und trotz der kaum nennenswerten Nachfrage hielten die Eigner dennoch fest an ihren Preisen und zwar infolge der Geringfügigkeit an disponibler Ware und der Hausse-Tendenz, die auf sämtlichen östlichen Märkten herrscht.

Lyon, 9. Sept. Die Beschäftigung ist befriedigend. Taffete werden noch immer stark gefragt, ebenso Musseline. Schwarze und dunkelfarbige Satins merveilleux, ebenso Surahs haben ziemlich guten Absatz, ebenso Kravattenstoffe in besserer Ware.

Auch die Fabrikanten in Façonnés und Nouveautés haben Aufträge erhalten, die sich noch vermehren dürften. Das Geschäft ist allerdings nicht fortwährend belebt; nach lebhaften Anläufen treten öftere Ruhepausen ein, die einem zielbewussten Arbeiten hinderlich sind. In Neuheiten haben Damassés moirés, Rayures satinées, Kettendrucke und einige Artikel in mercerisierter Baumwolle ziemlich Erfolg.

Viel Nachfrage herrscht nach Sammetgeweben in glatt und gemustert; Paris ist ein Hauptabnehmer hiefür. In Bändern ist der Umsatz befriedigend.

Aus der Seidenbandbranche.

Nachdem sich die Modeeinrichtung für Band entschieden und bereits gefestigt hat, darf nun auch die Stimmung auf dem gesamten Markte als eine erfreuliche und wieder zuversichtliche bezeichnet werden. Die aus Paris zurückgekehrten Einkäufer der Putzbranche konstatieren diesmal in seltener Uebereinstimmung, dass neben Straussfedern alle Genres in seidenen Bändern berufen sind an der Hutgarnitur in dominierender Weise zu partizipieren. Die neuerdinge gebrachten höheren Kopfformen der Hüte sind in erster Linie die Veranlassung, dass die Modistinnen sich der vordem stiefmütterlich behandelten Bandgarnitur wieder mehr zuwenden, gleichwohl findet sich aber auch noch an den traditionellen flachen Formen, namentlich einfarbiges oder ombré Band in Breiten Nummern stark verwendet. Soweit die bis jetzt ausgestellten Hutmodelle ein Urteil gestatten, bildet Band das allerseits bevorzugte Material für Putz, infolgedessen sich denn auch die Fabrikanten und Grossisten veranlasst gesehen haben, noch neue Qualitäten und Farben in Band für die beginnende Herbstsaison zu schaffen.

In glatten Taffetas- und Satin-Liberty-Qualitäten Nr. 70 bis 100 hat der Konsum bereits grössere Dimensionen angenommen, die Lager der Grossisten sind, dem Drängen nach Lieferungen nach zu urteilen, mehr oder weniger geräumt und die Fabrikanten haben Schwierigkeiten, so zeitig zu liefern, wie es von ihren Abnehmern verlangt wird.

Ombré-Genres, welche gegen alle Erwartungen stark verlangt sind, können nicht genug geschafft werden und bei der Unmöglichkeit, solche rasch zu fabrizieren, dürfte der Konsum hierin kaum befriedigt werden können. Als beachtenswerte Tatsache ist zu konstatieren, dass der bisher gebrachte weiche Griff (Chiffon) bei Putzbändern zum Teil verlassen wird, da die Art der Garnierung für hochgelegte Schleifen oder sogenannte Flügel-Imitationen, um technisch zu reden, mehr Hand für breite Bänder verlangt.

Die als letzte Neuheiten gebrachten Failletine, Ottoman- und Moirés-Gewebe sind bereits in dieser neuen Ausführung gehalten; die Fabrikation dieser lange unberücksichtigt gebliebenen Qualitäten zeigt gegen früher bedeutende Verbesserungen und sind solche schon zu relativ niedrigen Preisen in den neuesten Farben angeboten.

In richtiger Erkennung der gebesserten Marktlage zeigen nun auch die Fabrikanten auf der ganzen Linie eine merkliche Uebereinstimmung, die bisher sehr derouterten Preise in etwas zu erhöhen. Während es denselben bis vordem fast unmöglich war, die wesentlich gestiegenen Seidenpreise zu realisieren, ist jetzt eine bemerkenswerte Festigkeit in den Höherforderungen zu konstatieren, womit sich denn auch die Grossisten zu befreunden beginnen, zumal die Tendenz zu weiteren Preissteigerungen allenthalben vorherrscht und durch den Stand der Rohseide auch bedingt ist. *B. C.*

Baumwolle.

Zürich, 9. Sept. Notirungen der Zürcher Börse, mitgetheilt durch den Schweizerischen Spinner-, Zwirner- und Weberverein.

Garne.

Currente bis beste Qualitäten.

a) Zettelgarne. per Kilo

Nr.	12	Louisiana (pur)	Fr.	2.15	bis	2.25
„	16	„	„	2.18	„	2.28
„	20	„	„	2.25	„	2.35
„	38	„ Calicotgarn	„	2.50	„	2.60
„	50	Maco cardirt	„	3.30	„	3.50
„	70	„ „	„	3.80	„	4.10
„	70	Maco peignirt	„	4.10	„	4.25
„	80	„ cardirt	„	4.40	„	4.50
„	80	„ peignirt	„	4.60	„	4.80

b) Schussgarne.

Nr.	12	Louisiana (pur)	Fr.	2.15	bis	2.25
„	16	„	„	2.18	„	2.28
„	44	„ Calicotgarn	„	2.40	„	2.50
„	70	Maco	„	3.40	„	3.60
„	70	„ peignirt	„	3.60	„	3.80
„	80	„ cardirt	„	3.60	„	3.75
„	80	„ peignirt	„	3.90	„	4.—
„	120	„ „	„	5.70	„	5.90

c) Bündelgarne. per 10 engl. Pfd.

Nr.	12	Louisiana (pur)	Fr.	10.30	bis	10.80
„	16	„	„	10.50	„	11.—
„	20	Kette Louisiana	„	10.50	„	11.25
„	30	„ „	„	11.75	„	12.50
„	40	„ „	„	12.75	„	13.75
„	50	Maco	„	15.50	„	18.50

Tendenz: fest.

Von der elektrischen Wellentelegraphie.

Diese Erfindung neuerer Zeit hat in den letzten Monaten sehr viel Aufsehen erregt. Zur Orientierung für unsere Leser bringen wir einige sehr interessante Ausführungen über die Wellentelegraphie, wie sie kürzlich im „B. C." erschienen sind:

Die drahtlose Telegraphie, oder richtiger gesagt die elektrische Wellentelegraphie — denn Draht kommt bei dieser Art von Uebertragung von Schriftzeichen auch zur Anwendung, wenn auch nicht in dem landläufigen Sinne einer Drahtleitung von einem Ort zum andern — hat seit der Zeit, als Markonis Versuche zum ersten Male von sich reden machten, eine gewisse Popularität erzielt, die eigentlich nur auf das Konto des allgemein verbreiteten Glaubens zu setzen ist, man würde nun der teuren Drahtleitung ganz entbehren und viel billiger als früher telegraphieren können. Diese Popularität hat der ganzen Sache mehr geschadet als genützt, weil sie den Techniker und Wissenschaftler von dem Weg der stillen Forschung zu einer praktischen Ausnutzung drängte, die erst das Endziel eingehender Versuche und wissenschaftlicher Berechnungen sein sollten. Die Basis für die Wellentelegraphie — denn in Wahrheit werden hier die elektrischen Schwingungen oder Wellen in ihrer Fernwirkung benutzt — bilden die Arbeiten des vor einem Jahrzehnt dahingeschiedenen Gelehrten Hertz, der überzeugend dartat, dass die Elektrizität ebenso wie das Licht und die Wärme aus Strahlen besteht, die durch die Schwingungen eines gasförmigen Körpers, des Aethers, sich fortpflanzt. Die kleinen unsichtbaren Teile dieses Aethers werden durch irgend einen Stoss in eine Bewegung gesetzt, die sich den umgebenden Atomen mitteilt. Der Unterschied zwischen den Wellen der Elektrizität und des Lichtes beruht nur in der Länge. Die Lichtwellen sind verhältnismässig kurz, während die Elektrizitätsschwingungen grosse Entfernungen durchmessen.

Wie die Wellen im Wasser, die etwa durch das Hineinwerfen eines Steines oder die Schraube eines dahinziehenden Dampfers erzeugt werden, sich über die Fläche des Wassers fortpflanzen, Wellenberge und -Täler bilden und entfernte Gegenstände in Bewegung setzen, z. B. den Korken einer Angelschnur, so ziehen auch die elektrischen Wellen durch das Aethermeer und rufen elektrische Schwingungen in Leitern wach, welche sie auf ihrem Wege kreuzen. Das Zusammenschwingen zwischen erregender Welle und getroffenem Körper nennt man Resonanz. Unter Resonanz versteht man im allgemeinen in der Musik, dass ein angeschlagener Ton einen ganz gleichen auslöst, ohne dass der tönende Gegenstand mit dem mittönenden in unmittelbarer Verbindung steht. Eine Stimmgabel z. B. wird beim Anschlagen eine zweite in bestimmter Entfernung mitertönen lassen, wenn beide auf den gleichen Ton abgestimmt sind. Der Grund für diese Resonanz liegt in der gleichen Schwingungszahl der beiden tönenden Stimmgabeln. Auf einer ähnlichen Resonanz beruht nun auch die Wirkung der elektrischen Wellentelegraphie, deren Wesen ja ebenfalls die Schwingung der einzelnen Aetherteile ist.

Aufgabe des Telegraphierenden ist es vom technischen Standpunkte aus zunächst elektrische Schwingungen zu erzeugen und den einzelnen Wellen dann eine ganz bestimmte Länge zu geben. Die vorhandene elektrische Leitung wird zu diesem Zwecke mit einem Induktor verbunden. Dieser besteht in seinem Inneren aus Draht, der über einen Eisenkern gewickelt ist. Durch den in den Draht geleiteten Strom wird der Eisenkern magnetisch und erregt in einer zweiten über den Eisenkern gezogenen Drahtspule einen andern Strom, dessen Schwingungszahl zwar gleich der des ersten ist, dessen Druck oder Spannung jedoch von der Zahl der Drahtwindungen, also von der Länge des Drahtes abhängt und so verstärkt oder abgeschwächt werden kann. Wenn der von der elektrischen Zentrale gelieferte Strom nicht Wechsel-